



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Universal-Register über die Sechs Theile der Westphälischen Friedens-Handlungen und Geschichte, imgleichen über die Zween Theile der Nürnbergischen Friedens-Executions-Handlungen und Geschichte

Walther, Johann Ludolph

Göttingen, 1740

Fabivs Chisivs, Dei & Apostolicæ Sedis gratia, Episcopus Neritonensis,
Sanctissimi in Christo Patris ac Domini Innocentii, divina providentia Papæ
X. ac prædictæ Sedis ad tractum Rheni, aliasque ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52921](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52921)

Nachrichten

Von den Lebens-Umständen derer auf dem Universal-Friedens-Congress, zu Münster und Osnabrück, sich befundenen Gesandten.

FABIVS CHISIUS, Dei & Apostolicæ Sedis gratia, Episcopus Neritonensis, Sanctissimi in Christo Patris ac Domini INNOCENTII, divina providentia Papæ X. ac prædictæ Sedis ad tractum Rheni, aliasque Inferioris Germaniæ partes, cum potestate Legatus de Latere, nec non ad Tractatus Pacis Monasterii inter Principes Christianos, NUNCIUS ac MEDIATOR.

Es ist merckwürdig, daß der vornehmste Gesandte bey dem Westphälischen Frieden, nach Endigung desselben, die Höchste Geistliche Würde in der Christenheit erlangt hat. Dann der Päpstliche Nuntius, FABIVS CHISIUS, wurde Anno 1655. den 8ten April auf den Stuhl zu Rom, unter dem Nahmen ALEXANDER VII. erhoben, auf welchem Er 12. Jahr, 1. Monat und 16. Tage gesessen, und sich den Ruhm eines vor- trefflichen Päpsts erworben hat. Der gegenwärtige Raum verstattet nicht, sein Leben umständlich zu erzählen, dahero nur einige der merckwürdigsten Dinge davon berühret werden sollen. SFORTIA PALLAVICINUS hat solches Leben ausführlich beschrieben, deßgleichen BAYLE *dans le Dictionaire Historique* T. I. p. 869. sq. article: CHIGI; nicht minder IOANNES PALATIUS in *Gestis Pontificum Romanorum*, Tom. IV. p. 595. seqq. Venet. 1688. BAPTISTA NANUS, ANDREAS VALERIUS, BRUSONUS, GUALDUS, FRANCISCUS à S. AUGUSTINO, MACEDUS, dessen *Rose Alexandrine* bekannt sind. Man hat es vor etwas bedeutungswürdiges halten wollen, daß Chisius mit dem, zu gleicher Zeit in der Regierung gestandenen Türckischen Kayser, Mahomet, im fünfften Grad der Bluts-Freundschaft verwandt gewesen ist, wovon HEIDEGGER in *Historia Paparum* §. CCLXIII. p. 413. PASTORIUS in *Henninge redivivo* p. 159. und BAYLE d. l. p. 872. in *not. lit. K.* zu lesen sind. Conf. TENZEL in *Monatlichen Unterredungen* m. Dec. 1696. p. 964. sqq. Des Chisii Geschlecht führt 6. Berge im Wapen, daher man die Prophezeung des Irländischen Erzbischoffs S. Malachia (der im 12. Jahrhundert gelebt, und die Schicksale der Päpste in gewissen Sprüchen voraus bemercket) auf Chisium gedeutet hat, weil die Worte: MONTIUM CUSTOS, auf Ihn getroffen. Siena war der Ort, wo Chisius am 15ten Februarii 1599. das Licht dieser Welt erblicket hat. Von Jugend auf hatte er besondere Neigung zu den Wissenschaften. Schon im 20. Jahr disputirte Er öffentlich in *Philosophicis*; und im folgenden Jahr, in *Iuridicis*, wurde auch *Doctor Philosophiæ & Iuris*, sodann Anno 1626. *Doctor Theologiæ*. Er war ein guter Poët, wie seine *Musæ Inveniles Philothæi* zeigen, die er in seiner Jugend geschrieben. Das schöne Büchlein THOMÆ à KEMPIS *de imitatione Christi*, hat Er in seinen jungen Jahren, in die Italiänische Sprache übersetzt, wozu ihn seine Mutter *Laura Marsilia* veranlasset hat, welche in diesem herrlichen Buch viele Erbauung gefunden. Seine Wahl zur Päpstlichen Würde, ist durch das damalige Conclave sehr merckwürdig gemacht worden, indem bey solcher Gelegenheit viele wichtige Fragen, *de Electione Papæ*, aufgeworfen wurden. Es ist davon eine besondere Beschreibung in Italiänischer Sprache heraußgekommen, welche der sehr gelehrte Braunschweig-Wolfenbüttelsche Canglar D. Schwarzkopf

in das Lateinische überfetzt hat; Nicht minder, sind die zwischen *Conringio* und dem Jesuiten *Erbermanno* über diese Materie gewechselte Schriften, ingleichen die merkwürdige Relation des Venetianischen Oratoris zu Rom, de Anno 1663. von diesem Conclavi zu lesen. *Add. SAGITTARIUS in introd. ad Hist. Ecclesiast. Tom. I. Cap. 25. §. 90. p. 710. seqq.* Wann man von eines Menschen Neigung, aus seinen äußerlichen Bezeugungen urtheilen darf; so findet man an diesem Pabst, ausnehmende Zeichen der Frömmigkeit. Bey seiner Erhebung auf den Pabstlichen Stuhl, hatte Er ein dreysaches Gelübde gethan, 1.) den Frieden in der Kirche zu befördern, 2.) das Römische Volk von den schweren Bürden zu erleichtern, und 3.) den Nepotismum abzuschaffen, auch seine Anverwandten nicht nach Rom kommen zu lassen. Alleine diese versuchten das äußerste, um in die Stadt kommen zu dürfen, wozu Ihnen des Pabsts Beicht-Vater, P. Pallavicino, welcher nachmahls zur Cardinals-Würde gelangte, insonderheit beförderlich gewesen. Jedoch wolte der Pabst lange nicht darein willigen, sondern antwortete einzmahls dem Pallavicino, als er ihm davon Vorstellung that, in großem Eysen: *Culpas nostras absolvere vestri est officii, peccatorum autem admissionem suadere minime.* *NEPOTISM. ROMAN. p. 13. 14. Cont. CONRINGII Conclave Alexandri VII. p. 15. 16.* Er nahm durchaus keine Geschenke, sondern als Ihm die, unter seinem Vorfahren, dem Pabst Innocentio X. so sehr berufene *Donna Olympia Maldachina*, ein kostbares mit Perlen und Edelsteinen gesticktes Bett, welches über 40000. Scudi am Werth geschätzt wurde, beim Antritt seiner Pabstlichen Regierung überdickte, ließ er solches Bett zurück senden. *CONRING d. l.* Als Er nach gesch. ehener Wahl, in die S. Peters Kirche geführt wurde, um den gewöhnlichen Cultum adorationis von den Cardinäten daselbst zu empfangen, nahm Er solche Verehrung nicht an, sondern blieb vor dem Altar, bey einem Crucifix kniend liegen, und da Er darauf in das Vaticanum kam, ließ Er sich sogleich einen Sarg von Cypressen Holz fertigen, welcher beständig unter seinem Bette stand; bey der Taffel mußte auch allzeit ein Totenkopf, unter den Speisen mit aufgesetzt werden, um sich dadurch seiner Sterblichkeit beständig zu erinnern. *NEPOTISM. ROM. p. 122. NANI Hist. Vener. Part. II. L. 6. p. 289.* Endlich aber ließ Er sich von gedachten seinem Beicht-Vater, durch eine distinction bewegen, daß Er seine Anverwandten, ohne Verletzung des gethanen Gelübds, in Rom zu sehen, den Entschluß gefasset; indem der gedachte Pallavicino Ihm beygebracht, Er könnte zwar selbige, ohne Abbruch des Eydcs, nicht in die Stadt Rom erfördern, wohl aber dieselben außerhalb der Stadt sprechen, weil dieser Umstand in dem Gelübde nicht mit enthalten sey: Welches sich denn auch der Pabst gefallen ließ, und seine Nepoten, eine halbe Tag-Reise von Rom, auf das Castell Gandolpho beschiede, allwo Er sie sprach, und darauf in die Stadt führte, da dann der Nepotismus wieder auf den höchsten Grad gestiegen. *NEPOTISM. d. l. p. 123. HEIDEGGER d. l. §. CLXX. seqq.* Hierüber ist nachgehends viel Unwillen entstanden, welcher auch mit Schmähungen von den Widrig-gesinn-ten zu erkennen gegeben worden ist. Denn, als der Pabst, zum Gedächtniß seiner bey dem Westphälischen Frieden aufgehabten Gesandtschaft, das Templum Pacis zu Rom, repariren lassen, und sich das erste mahl in solche Kirche begeben wolte; so wurde Ihm eine Ehrens-Pforte aufgerichtet, auf welcher, unter seinem Bild, die Worte geschrieben waren: *Orietur in diebus nostris iustitia & abundantia pacis.* Es mahlte aber ein schlimmer Kerff vor das erste Wort, den Buchstab M. und veränderte im letzten Wort das C, in ein N. daß es hieß: *Moriatur in diebus nostris iustitia & abundantia panis.* *NEPOTISM. p. 126.* Seine Regierung wurde Ihm, durch die mit der Crone Frankreich, wegen der Quartiers-Freyheit, entstandene Streitigkeit, sehr beschwerlich gemacht, wodon in *THEATRO EUROPEO Tom. IX. p. 820. seqq.* ingleichen *DIARIO EUROPEO in append. ad Contin. XIX.* Nachricht zu finden. Der Brieff, welchen der König in Frankreich, dieserhalb an den Pabst geschrieben, war einer Kriegs-Ankündigung nicht unähnlich, und lautete im Schluß folgender massen: *Nous ne demandons à Votre Sainteté en cette rencontre, puis qu' Elle a fait une si longue habitude de nous refuser toutes choses & à temoigner iusques ici tant d'averfion pour ce qui regarde nôtre personne & nôtre Couronne, que nous croyons qu'il vaut mieux remettre à sa prudence propre, ses resolutions, sur lesquelles les nôtres se regleront, souhaitant seulement que celles de V. Sainteté soient telles, qu'elles nous obligent à continuer de prier Dieu, qu'il*

con-

der Westphälischen Friedens-Gesandten.

conserve, très saint Pere, V. S. au Regime de Notre Mere S. Eglise &c. Unter diesem Pabst entstand die hefftige Verfolgung gegen die Waldenser, wovon HEIDEGGER d. L. §. CCLXIV. seq. weitläufftig handelt, Er selbst aber hatte keinen Gefallen an dieser grausamen Verfolgung. Vid. CURCELLÆI *Epist. in Epistolis Præstantium Virorum*. p. 876. sqq. edit. in Fol. BAYLE d. l. Vielmehr war Er den Reformirten sehr gewogen, so gar, daß Er, nach des BAYLE Bericht d. l. T. I. p. 97. als Er noch Päpstlicher Nuntius war, entschlossen gewesen seyn solle, die Reformirte Religion gar anzunehmen. Im ersten Jahr seiner Päpstlichen Regierung, trat die Königin CHRISTINA in Schweden zur Römischen Kirche über, und begab sich nach Rom, also Sie den Nahmen ALEXANDRA, von diesem Pabst angenommen. Vid. HEIDEGGER d. l. §. CCLXX. Er machte auch unterschiedliche Hehligen, nemlich THOMAM VILLANOVANUM, ehemahligen Erzbischoff zu Valentia, vor die Spanier, und FRANCISCUM SALESIIUM vor die Franzosen. Unter Ihm entstand die Lehre der Iesuiten, de Pontificis Romani infallibilitate equali cum infallibilitate Christi, etiam in questionibus facti; wovon HEIDEGGER d. l. §. CCLXXVII. seqq. sehr gründlich handelt. Anno 1664. wurde auf seinen Befehl ein Neuer Index librorum prohibitorum publiciret, worinnen so gar verschiedene Päpstliche Bullen mit angeführet, und unter die Zahl verbotener Schriften gesetzt wurden. Jedoch hat man Ihm verdacht, daß Er in seiner letzten, den 7. May. 1667. verfaßten Bulla, die Neue Lehre der Iesuiten nicht ausdrücklich verworffen hat, daß nemlich die, aus Betrachtung der Höllen-Strafe entstehende Buße, die Seeligkeit würcken könne, wann gleich ein solcher Mensch keine Liebe gegen GOTT dabey hatte. Ueber welchen Punct die Iesuiten mit den Iansenisten einen großen Streit geführt. Er starb endlich 14. Tage nach solcher Bulla, den 22. May Anno 1667.

ALOYSIUS CONTARENO, Eques, Patri-
cius Venetus, Extraordinarius ad Pacis Tractatus Universalis Legatus,
& Reipublicæ Venetæ nomine MEDIATOR.

Das Geschlecht von Contarini, ist eines der edelsten und ältesten in Venedig, welches viele vornehme und berühmte Leute hervorgebracht hat, worunter man 4. Patriarchen von Venedig, 8. Herzoge, und eine große Anzahl Senatori e Procuratori di S. Marco, zehlet. Von dem Aloysio Contareni, welcher die Stelle eines Mediatoris, namens der Durchlauchtigsten Republic Venedig, auf dem Universal-Friedens-Congress vertreten hat, meldet WIQUEFORT dans l'*Ambassadeur* Livr. II. C. XVII. p. 200. nachfolgendes: *Aloysio* ou *Louis Contarini*, étoit tellement fait pour la negociation, que toute sa vie ne fut presque qu' une Ambassade continuelle. Dès l'an 1627, il fut envoyé Ambassadeur de la part de la Republique à Londres, où il travailla assés heureusement à l'accommodement des differends, qui avoient fait rompre la France avec l'Angleterre. En l'an 1629, il estoit Ambassadeur ordinaire à Paris, & en 1632, à Rome. En l'an 1638, il estoit Bayle ou Ambassadeur à Constantinople. En ce temps là les Venitiens attaquèrent & ruinèrent dans le port de Valone plusieurs Galeres, que les Corsaires d'Algers y avoient retirées. Ces Corsaires en firent de grandes plaintes à la Porte, & les Turcs en auroient sans doute témoigné du ressentiment, si le Grand Seigneur, Amurath IV. n'eust pas esté occupé à la guerre de Perse. En son absence le Caimacan ne laissa pas de faire arrester le Bayle, & de le faire enfermer dans une petite chetive maison de Galata. Il fit aussy mettre garnison dans le Palais de l'Ambassadeur; mais il luy permit de recevoir la visite de ses amis. L'accommodement se fit l'année suivante, & on le renvoya à son hostel. En l'an 1643, il fut nommé à l'Ambassade de Munster, pour y faire office de Mediateur de la Republique, conjointement avec le